

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Herausgegeben von Pappenheim.

33ter Jahrgang.

— N^o. 87. —

4tes Quartal.

Ratibor den 31. October 1835.

Subhastations = Anzeige.

Auf den Antrag der Oberschlesischen Landschaft ist zur Fortsetzung der nothwendigen Subhastation des im Coseler Kreise gelegenen im Jahre 1830 auf 8923 Rtlr. 13 Sgr. 4 Pf. landschaftlich abgeschätzten Ritterguts Mechnitz, da in dem am 22. August 1835 angestandenen Termine nur 8130 Rtlr. geboten worden, ein anderweitiger Termin auf den 28. December c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Oberlandesgerichts-Assessor von Goetz in unserem Geschäfts-Gebäude hieselbst anberaumt worden. Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die Kaufsbedingungen können in unserer Concurs-Registratur eingesehen werden.

Ratibor den 8. September 1835.

Königl. Ober = Landes = Gericht von Oberschlesien.

S a k.

Curiosität.

(Nachstehender Liebesbrief ist uns zur Aufnahme in dieses Blatt im Original mitgetheilt worden. Wir geben ihn unsern Lesern, blos mit Weglassung der Unterschrift und der Adresse des Empfängers, buchstäblich = getreu,

wieder, und waschen unsere Hände in Unschuld.

d. Red.)

Wärthgeschäfter und meinen Herzen Ewig Theiergewordener Sie werden einem Mädchen Gürtigst Verzeihen die aus reiner

liebe ihres Herzens ein Briefchen Schreibt
 Sie werden Sich zwar sehr Beleidigt fin-
 den Aber Verzeihen Sie dem Liebenden Med-
 chen mein Theierster Heinrich denn weil daß
 Word Ueber Ihre Lippen Schwebte da Be-
 mechtigte sich ein Unnennbares Gefiel mei-
 nes Herzens ich Wusste die Liebe nicht zu
 Schätzen Aber jetzt weiß Ich es denn ich
 hatte dergleichen Gefiele noch nie Empfundem
 Ich Liebe Sie von Grund meines Herzens
 es ist meine Erste Liebe Aber ach Gott Ich
 bin zu Tief gesunken um daß ich Hoffen
 dürfte Wieder geliebt zu werden mein Gant-
 zes Leben Wollte ich Opfern Aber umsonst
 ist Mein Söhnen das Glück wird mir wohl
 nicht zu Theil werden umsonst ist mein
 Söhnen dürfte ich so viel Hoffen Geliebt zu
 werden wie mir im Auge Schadet denn
 wahre ich Die Glücklichste auf dieser Welt
 Theierster meines Herzens eine Kleine Bitte
 werden Sie mir nicht Abschlagen mir ei-
 nen Brief zu Schreiben denn bin ich Schon
 Glücklich daß ich ein Andenken von Ihrer
 Wärtsten Person zu Erhalten, hoffe So
 Bitte ich nochmals darum es mir nicht Ab-
 zuschlagen Sie machten mich sehr unglük-
 lich Sie Stürzten mich ganz Zu Boden
 thun sie es meiner Liebe zu gefallen die Ich
 zu ihnen habe und Erfüllen sie meinen Wunsch
 Ich Sa Sie und Liebt Sie gleich bin da-
 rum so Glücklich so sätig so reich Lausche
 mit keiner Königlichem Pracht Seid mir
 Ihr Auge so Freindlich Lacht.

Holder Heinrich Sie Mein Getiehrer
 Sie allein Sind meine Einzige hoffnung
 ohne Ihrer Finde Ich keine Zufriedenheit

Sie allein Sind mein Einziges Glück. Sie
 allein geben mir nur Wonne Gaden mir
 Ruhe Zufriedenheit und Glück und Ihr
 Auge Strahl so rein als wie die Sonne D
 holder: Heinrich so Lieben Sie auch mich

Hin gerissen von sanften Gefielen hin
 gegeben So ganz und gar fier dich und ich
 liebe Sie Im Maß wie auch im ziele D
 holder Heinrich

So Lieben sie auch mich
 Frey und Zärdlich liebe ich dich
 Wär ist Glücklicher wie ich D daß Schön-
 ste Königreich

Ist nich meinem Heinrich gleich
 Mache Gott des Herzens Wünsche war so
 Labt mich ihr Kuß noch 50 Jahr
 Rosen und nelken Blün und Berwelken
 Aber wie immer Grien Soll meine Liebe
 Blün

Doch Verspotten sie meine Liebe immer
 Halten Sie meine Klagen nur für ein Ge-
 dicht nur erhör mein Bitten und mein Söh-
 nen Heinrich ach Vergessen Sie daß Hann-
 chen nicht ich habe wenigstens meinem Hert-
 zen Lu't gemacht Weiter Ich muß Schlie-
 ßen und Wünschen daß sie dieser Brief bey
 guter Gesundheit antreffen wird Sollte ich
 Sie Fieleicht Mein Theierster in diesem
 Briefe Beleidigt haben so Bitte ich Tau-
 sendmal um Verzeihung denn ich habe
 Dergleichen Briefe Noch nie Geschrieben
 die Andword Schicken sie Gefälligst in
 daß — — — Haus oder es wird
 Ein Bauer mädchen um 9 oder halb 10 ur
 auf der Ober Brücke warten oder Fieleicht
 habe ich Daß glük Sie Selbst zu sehen der

Redanke an Sie Stärkt Meinen muth o
geliebter Ihret wägen Opfere ich den letzten
Tropfen Blut Ich Schließ.

Und verbleibe
In Allen Ehren Ihre
Ergebenste und Ewich
Liebende J.... A.....

Auf gute andword
hoffe ich

Denselben Tag Erhalte ich doch Keine
Andword aber dem andere Tag
Oder wenn sie wollen Ihr Wille
Ist mir ganz gerecht und wenn es auch
noch so Schmerzhaft für mich währe
Bitte Bitte noch Ein mal um ein dito
Ergebenst

Eine Scene aus dem Kaukasus. (Von einem Augenzeugen.)

Bei meiner Reise durch den Kaukasus
wollte ich mich auch mit den Bergvölkern
bekannt machen. Meine Freunde riethen
mir ab, und erklärten eine Reise in die Berge
für allzu gefährlich, ich war aber fest ent-
schlossen kaufte mir zu Mosdok einen vollstän-
digen Eschertschenanzug nebst einem wilden
Pferde, und begab mich nun auf das rechte
Ufer des Terek. Fünzig Werste östlich vom
Einfall in das Schadiger in der Sundscha
traf ich auf einen kleinen zwischen Felsen
liegenden Aul. Ein härtiger Eschertschenze
nahm mich in seine kleine schwarze Hütte
auf, nachdem ich ihm versichert, ich sey ein
Bergbewohner, und in russischer Gefangen-
schaft gewesen, hätte mich aber befreit und
kehrte nun in meine Heimath zurück.

Am andern Tage Morgens versammel-
ten sich nicht weit von dem Aul an einem
unten mit Gebüsch bewachsenen Granitblock
ein Volkshaufen. Wildes Geschrei schallte
daher zwischen den Mäzen und Weiberköp-
fen heraus blinkten zwei Schwerter. Dort
fochten zwei Eschertschenzen, von denen einer
der Sohn meines Wirthes war; beide liebten
ein niedliches Mädchen, und machten mit
den Säbeln aus, wem sie gehören sollte.
(Beschluß folgt.)

B e k a n n t m a c h u n g.

Der Besitzer der Brettschneidemühle
in Rogau hiesigen Kreises Franz Szca-
fiel, beabsichtigt den Brettschneidegang
in einen Mahlgang ohne Veränderung
des Wasserstandes umzuwandeln. In Fol-
ge der §. §. 6. und 7. des Edicts vom 28.
October 1810 bringe ich diese Intention
zur öffentlichen Kenntniß, mit dem Be-
merken, daß wenn binnen der praclusiven
Frist von 8 Wochen a dato keine begrün-
deten Widersprüche bei mir eingehen soll-
ten, die Erlaubniß zu der beabsichtigten
Umwandlung bei der hohen Behörde nach-
gesucht werden wird.

Dppeln den 26. September 1835.

Königlicher Kreis-Landrath
gez. v. Marschall.

Gegen hypothekarische Sicher-
heit sind einige Tausend Thaler zu
verleihen, weshalb man sich un-
mittelbar an die Redaktion
des Oberschls. Anzeigers zu
wenden hat.

Heute habe ich auf dem Wege von
Hultschien nach Wrzessin einen schö-

nen mit Perlen gestickten Tabaksbeutel gefunden, der Eigenthümer beliebe sich zu melden.

Ratibor den 28. October 1835.

Stiller,
Just. Commiss.

32,000 Rthr. in Pr. Cour.
auf Hypothek oder sonstige Sicherheit liegen zum Ausleihen bereit.

J. Schneider
in Berlin, Heiligegeiststrasse Nro. 20.

Eine Auswahl von Damen-Pelze und Hüllen in allen Farben und Stoffen, so wie auch für Herren allerlei Schlafröcke, Pelze u. s. w. sind stets vorrätzig und in den billigsten Preisen zu erhalten bei

Dzilniger.

Ratibor den 29. October 1835.

Ein Wirthschafts-Schreiber, militärfrei und mit den vortheilhaftesten Zeugnissen über seine bisherige Dienstverhältnisse versehen, wünscht so bald als möglich ein Unterkommen zu finden, und ist zu erfragen bei der

Redaktion des Oberschl. Anzeigers.

A n z e i g e.

Einem hochgeehrten Publico gebe ich mir die Ehre ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierorts etablirt habe, und empfehle sowohl mein Laager, von allerhand Glaswaaren, als auch mein Anerbieten, zur Verglasung der Fenster, und jedes Artikels, welcher in mein Fach schlägt, nach den beliebigsten Aufträgen, wobei ich die billigsten Preise, und das reellste Ver-

fahren verspreche. Bitte daher um geneigte Beachtung dieser gehorsamsten Empfehlung.

Ratibor den 22. October 1835.

U. N. Thiell
wohnhaft auf der Obergasse
beim Schneidermeister Herrn
Gawenda.

Das eingefandte Referat über das, vorigen Sonnabend stattgehabte Concert, ist heute zu spät eingegangen um den Satz desselben für das Morgen = Blatt noch vollenden zu können, wird jedoch in dem nächsten Blatte seinen Platz finden.

Ratibor den 30. October 1835.

d. Red.

Getreide-Preise zu Ratibor.
Ein Preussischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.	Weizen.	Korn.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
Den 29. October 1835.	Rtl. Igl. pf. 21	Rtl. Igl. pf. 21	Rtl. Igl. pf. 21	Rtl. Igl. pf. 12 9	Rtl. Igl. pf. 1 6
Höchster Preis.	1 8 3	—	—	—	—
Niedrig. Preis.	1 —	18 —	19 6	11 9	27 —

5. XI. 5. III. C. M.

7. XI. 5. II. J. u. R.